



BT-Chefredaktor Luzi Bürkli (rechts) begrüsst RhB-Direktor Renato Fasciati zur **Freiluft-Premiere von «BT in der Beiz»** im Churer «Frohsinn».

Die Erfüllung eines Bubentraums

Seit gut einem Monat ist er **der Mann an der Spitze** der Rhätischen Bahn (RhB). Im Rahmen der Serie «BT in der Beiz» sprach der neue **RhB-Direktor Renato Fasciati** über Herausforderungen, Visionen und über eine grosse Familie.

► FRANCO BRUNNER (TEXT),
OLIVIA ITEM (FOTOS)

F

Familie. Dieser Begriff fiel am Montagabend im Rahmen der fünften Ausgabe der Serie «BT in der Beiz» im Churer «Frohsinn» gleich mehrmals. Renato Fasciati – seit rund einem Monat neuer Direktor der Rhätischen Bahn (RhB) und selber Vater von vier Kindern – bezeichnete im Gespräch mit BT-Chefredaktor Luzi Bürkli sein neues Unternehmen immer wieder als grosse Familie. Eine Familie, in der jeder auf den anderen Rücksicht nehmen müsse und in der es nur gemeinsam funktionieren könne. Eine Familie auch, die der heute 40-Jährige schon seit seiner Jugendzeit kennt. «Mit der RhB verbinde ich die verschiedensten Kindheits- und Jugenderinnerungen», erklärte Fasciati.

Überhaupt spielte die Bahn als solche schon früh eine zentrale Rolle in Fasciat's Leben. So verriet er, dass er als 16-Jähriger bereits als Mi-



nibar-Steward gearbeitet hatte. Zuerst bei der RhB und danach auf der nationalen Ost-West-Achse. «Es war immer wichtig, dass man bereits im ersten Wagen etwas verkaufen konnte», erinnert er sich. Denn so habe sich der Kaffeeduft im ganzen Zug verbreitet und die Kauflust der Fahrgäste angeregt. Gut 20 Jahre später verkauft der im Engadin aufgewachsene Fasciati den RhB-Fahrgästen zwar keinen Kaffee mehr, für deren Wohl ist er jedoch nach wie vor besorgt. Für das Gesamtwohl, wenn man so will. Eine Aufgabe, die der Mann, der Volkswirtschaft studiert und unter anderem als Berater bei McKinsey in Zürich gearbeitet hat, als die «Erfüllung eines Bubentraums» bezeichnet.

Als Patron der RhB-Familie hat Fasciati aufwühlende erste Tage hinter sich. Sowohl im positiven als

leider auch im negativen Sinne. So habe ihn die Nachricht des Todes des früheren RhB-Direktors Hans Amacker, der am vergangenen Sonntag nach schwerer Krankheit verstorben ist, schwer getroffen (siehe nebenstehender Artikel). Fasciati würdigte Amacker als eine «sowohl fachlich als auch menschlich ganz edle Person» und erwähnte die neue Unternehmensstrategie der RhB als eine der grossen Verdienste seines Vorgängers.

«Es gibt nichts Schöneres»

Teil dieser neuen Unternehmensstrategie ist etwa die Einführung einer neuen Fahrzeugflotte auf der Albulalinie. Womit wir bei den positiven Erlebnissen von Fasciat's ersten Dienstofftagen wären. So konnte er

«
Fasciati hat sich
nie davor gescheut,
Verantwortung
zu übernehmen
»

am 11. Juni – just an seinem ersten offiziellen Arbeitstag – den ersten von den insgesamt sechs neuen RhB-Gliederzügen namens «Alvra» präsentieren. «Es gibt wohl nichts Schöneres, als gleich am ersten Tag neues Rollmaterial einzuführen», sagte Fasciati. Doch gleichzeitig bedeute sowohl diese gut 120 Millionen Franken schwere Investition als auch die gerade erst vor ein paar Tagen unterzeichnete Bestellung von 27 neuen Flügeltriebzügen bei der Stadler Rail AG für insgesamt



Renato Fasciati diskutiert bei «BT in der Beiz» auch abseits der Bühne angeregt mit Mitarbeitenden wie Gästen.

rund 320 Millionen Franken auch eine grosse Verpflichtung und Verantwortung.

Verantwortung zu übernehmen, davor hat sich Fasciati noch nie gescheut. War er doch bei der Schweizerischen Speisewagengesellschaft bereits als 20-Jähriger Leiter Profitcenter in St. Gallen und hatte 60 Mitarbeiter unter sich. Ein paar Jahre später folgte die Leitung der Unternehmensentwicklung SBB Cargo und just vor seiner Rückkehr nach Graubünden die Rolle des Geschäftsführers der Innerschweizer Zentralbahn AG. Bei der RhB ist Fasciati derweil nicht nur für die Zukunft der neuen Fahrzeugflotten verantwortlich, sondern auch für die zahlreichen geplanten Infrastrukturprojekte. Zum Beispiel das aktuell wohl wichtigste Grossprojekt, der Neubau des Albulatunnels. Diesbezüglich sprach Fasciati gar von einem «Jahrhundertprojekt für Graubünden».

Ebenfalls liess sich der RhB-Chef Informationen ganz frischer Projekte entlocken. Etwa die Einführung des historischen Gourmino-Speisewagens auf der Strecke Chur-Arosa, wofür ihm von einem Tisch im «Frohsinn» mit Arosener Besetzung gleich eine Welle spontanen Applauses entgegenströmte. Noch in der Probephase befindet sich derweil die Einführung eines neuen Ticket-Systems, verriet Fasciati weiter. So werde derzeit im Oberengadiner Streckennetz die Einführung der sogenannten Fairtiq-App geprüft. Eine App, mit der der Fahrgast mittels eines Klicks auf seinem Smartphone ein Ticket zu den aktuell günstigsten Tarifen erwerben könne. «Wenn die Probe-

phase im Oberengadin positiv verläuft, ist es durchaus möglich, dass wir dieses System später im ganzen Kanton einführen werden», sagte Fasciati.

Dem Negativtrend positiv begegnen

Fasciati gab sich im Gespräch mit Chefredaktor Bürkli äusserst positiv und optimistisch gestimmt, was die Zukunft der RhB anbelangt. Doch selbstverständlich wurden auch die weniger erfreulichen Entwicklungen angesprochen. Entwicklungen zum Beispiel wie der markante Verlust an Fahrgästen. So fuhren im Jahr 2015 insgesamt satte 4,5 Prozent weniger Personen mit der RhB als noch im Jahr zuvor. Die Netto-Erträge im Personenverkehr gingen insgesamt um rund vier Mil-

«
Optimistisch
gestimmt, was
die Zukunft der RhB
anbelangt
»

lionen auf 93,8 Millionen Franken zurück. «Ja, das sind tatsächlich happige Zahlen», gab Fasciati offen und ehrlich zu. Doch man werde den Kopf nicht in den Sand stecken, sondern auch diese Herausforderung annehmen. Auch die steigenden Trassenpreise und der starke Franken seien selbstverständlich nicht im Sinne der RhB. Doch er sei der Letzte, der diese äusseren Bedingungen als Vorwand oder gar als Ausrede geltend machen wolle. Man müsse die Gäste pflegen und mit gutem Service, Freundlichkeit, tollem Angebot und herausragender Qualität überzeugen. «Unser Ziel muss es sein, mehr Leute dafür zu begeistern, mit uns zu fahren», brachte es der RhB-Direktor am Ende des kurzweiligen Gesprächs auf den Punkt. Dass dies möglich ist, davon ist Fasciati überzeugt. Denn das Potenzial der RhB sei enorm. «Es gibt wohl keinen schöneren Ferienkanton als Graubünden, und es gibt wohl keine schöneren Tourismuszüge, als wir sie zum Beispiel mit dem Glacier-Express haben.»

Das nächste «BT in der Beiz» findet statt am Montag, 5. September.

Würdigungen für Hans Amacker

RhB-Verwaltungsratspräsident **Stefan Engler** und der Bündner Verkehrsdirektor **Mario Cavigelli** würdigen das Wirken des verstorbenen RhB-Direktors Hans Amacker.

CHUR «Der Hinschied von Hans Amacker geht der gesamten RhB-Familie sehr nahe», schreibt RhB-Verwaltungsratspräsident Stefan Engler in seiner Würdigung des am Sonntag im Alter von 62 Jahren verstorbenen früheren RhB-Direktors Hans Amacker. Dank seiner kontakt- und menschenfreundlichen Art habe er leicht Zugang und Vertrauen zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewonnen, für deren Anliegen er stets ein offenes Ohr gehabt habe. Für Hans Amacker habe die Eisenbahn nicht aus Schienen und Rollmaterial, «sondern aus den Menschen, die für sie arbeiten und den Fahrgästen» bestanden. «Durch und durch Eisenbahner» und wegen seiner Fähigkeiten angesehen und bestens vernetzt in der Branche, habe er hohe Ansprüche an die Präzision des Betriebs wie auch an Dienstleistungsqualitäten und ebenso an Höflichkeit und Pünktlichkeit gestellt. Amacker habe über eine «ansteckende Begeisterung für unsere Bahn» verfügt und sei vom Wunsch beseelt gewesen, die Bahn zu modernisieren, ohne ihr den unvergleichbaren Charme nehmen zu wollen. «Die Rhätische Bahn muss Abschied nehmen von seinem geachteten und gestaltungswilligen früheren Direktor, einem begeisterten Freund der RhB und unseres Kantons und einem feinen, mitfühlenden Menschen. Sein Wirken und seine Persönlichkeit behalten wir in dankbarer Erinnerung», so Engler.

Hans Amacker sei eine «äusserst sympathische Person» gewesen, erklärte der Bündner Verkehrsdirektor Mario Cavigelli. Er habe dies bei einem Besuch in Bern erfahren dürfen, wo man gespürt habe, dass er «ein grosses Herz für die RhB, aber auch für seine Mitarbeiter» gehabt habe. Bei einem Rundgang in der Stadt Bern, wo Amacker früher Direktor des Regionalverbundes Bern-Solothurn gewesen sei, habe er jeden einzelnen Bus- und Tramführer begrüsst, und habe man gespürt, dass alle Beteiligten am Wiedersehen mit ihrem früheren Direktor grosse Freude gehabt hätten. Mitgeprägt habe Amacker als RhB-Direktor die Unternehmensstrategie 2020 und dabei auch den Marktauftritt höchst erfolgreich gestaltet. Ganz massgeblich geprägt habe er das Flottenkonzept mit der daraus resultierenden Beschaffung der neuen Alvra-Züge für die Albulastrecke. Seine Kommunikationsfähigkeit sei ihm auch bei der sehr gelungenen 125-Jahr-Feier der RhB im Jahr 2014 zugutegekommen. Amacker habe sich immer sehr engagiert und glaubwürdig gezeigt und als starke Persönlichkeit beeindruckt, so werde man ihn auch in Erinnerung behalten. CLAUDIO WILLI



Hans Amacker (1954–2016). (FOTO YANIK BÜRKLI)

Disentis: Exodus nun auch im Gemeinderat

DISENTIS Auf die Herbstwahlen hin muss sich Disentis nicht nur einen fast vollständig neuen Gemeindevorstand, sondern auch sieben neue Mitglieder für das Gemeindeparlament suchen. Wie Gemeindegast Andri Hendry gestern einen Bericht von Radiotelevisium Svizra Rumantscha bestätigte, hat mit Adrian Bigliel, Silvio Candinas, Jordana Lozza, Flavio Murer, Adrian Pally, Alfred Spescha und Rico Tuor fast die Hälfte der Gemeinderätinnen und -räte den Rücktritt eingereicht. Bis am 26. August können die Dorfschaften, Ortsparteien oder Gruppierungen von mindestens 15 Stimmbürgern nun Kandidaturen einreichen.

Bereits seit April bekannt ist, dass am Wahltag vom 25. September der jetzige Gemeindepräsident Francessg Cajacob aus beruflichen und privaten Gründen nicht mehr zur Verfügung stehen wird. Die Demission eingereicht hatten auch die Vorstandsmitglieder Madlen Deflorin-Spescha, Cecilia Maisen-Desax und Roger Tuor. Im Vorstand wird sich einzig Iso Mazzetta der Wiederwahl stellen. (JFP)